

Please check the examination details below before entering your candidate information

Candidate surname

Other names

Pearson Edexcel
International
Advanced Level

Centre Number

--	--	--	--	--

Candidate Number

--	--	--	--	--

Monday 20 January 2020

Morning (Time: 2 hours 30 minutes)

Paper Reference **WGN02/01**

German

International Advanced Subsidiary

Unit 2: Understanding and Written Response

You must have:

Listening equipment.
CD / MP3

Total Marks

Instructions

- Use **black** ink or ball-point pen.
- **Fill in the boxes** at the top of this page with your name, centre number and candidate number.
- Answer **all** questions.
- Answer the questions in the spaces provided – *there may be more space than you need.*
- You must **not** use a dictionary.

Information

- The paper is divided into 3 sections.
- The total mark for this paper is 90.
- The marks for **each** question are shown in brackets – *use this as a guide as to how much time to spend on each question.*

Advice

- Read each question carefully before you start to answer it.
- Try to answer every question.
- It is recommended that you spend approximately 45 minutes on Section A: Listening, 45 minutes on Section B: Reading and Grammar, and 1 hour on Section C: Writing.
- Check your answers if you have time at the end.

Turn over ►

P61774A

©2020 Pearson Education Ltd.

1/1/1/1/1/1



Pearson

SECTION A

Listening

Beantworten Sie alle Fragen in diesem Abschnitt.

Die Aufnahme besteht aus 4 Hörtexten. Die ungefähre Dauer der Hörtexte ist:

Hörtext 1: 1 Minute 8 Sekunden

Hörtext 2: 1 Minute 29 Sekunden

Hörtext 3: 1 Minute 47 Sekunden

Hörtext 4: 2 Minuten 48 Sekunden

Sie können den Text so oft hören, wie Sie wollen.

Sie können zu jeder Zeit Notizen machen und Ihre Antworten schreiben.

1 Sie hören einen Bericht.

Kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort an.

Elterntaxis

(a) Mit dem Auto in die Schule zu fahren ist ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A oft notwendig.
<input type="checkbox"/>	B unvorstellbar für viele.
<input type="checkbox"/>	C weithin erwünscht.
<input type="checkbox"/>	D zunehmend normal.

(b) Eltern fahren Kinder in die Schule vor allem, ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A damit sie nicht hinfallen.
<input type="checkbox"/>	B weil sie selbst immer so müde sind.
<input type="checkbox"/>	C weil die Kinder ängstlich sind.
<input type="checkbox"/>	D weil es den Kindern gefällt.

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA



(c) Elterntaxis führen zu ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A hyperaktiven Kindern.
<input type="checkbox"/>	B furchtbaren Staus.
<input type="checkbox"/>	C psychologischen Vorteilen.
<input type="checkbox"/>	D täglichem Streit.

(d) Kinder, die alleine in die Schule gehen, ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A schließen leichter Freundschaften.
<input type="checkbox"/>	B sind weniger selbstsicher.
<input type="checkbox"/>	C verlieren oft Schulsachen.
<input type="checkbox"/>	D werden abhängiger.

(Total for Question 1 = 4 marks)



2 Sie hören einen Bericht.**Kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort an.****Die Leipziger Musikszene**

(a) Leipzig ist für ... bekannt.

(1)

<input type="checkbox"/>	A viele nationale Bands
<input type="checkbox"/>	B die Medienpräsenz
<input type="checkbox"/>	C die monotone Clubszene
<input type="checkbox"/>	D wirtschaftliches Versagen.

(b) Sergej Klang ist ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A aktiv in Leipzig.
<input type="checkbox"/>	B international berühmt.
<input type="checkbox"/>	C kein Fan von Leipzig.
<input type="checkbox"/>	D überhaupt nicht erfolgreich.

(c) Sergej fand, die Leipziger Plattenlabels früher waren ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A ganz fehlerfrei.
<input type="checkbox"/>	B überall bekannt.
<input type="checkbox"/>	C wirklich professionell.
<input type="checkbox"/>	D ziemlich unerfahren.

(d) Moon Harbour ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A befindet sich immer noch in Leipzig.
<input type="checkbox"/>	B fördert nur Leipziger Sänger.
<input type="checkbox"/>	C vertritt viele mittelmäßige Musiker.
<input type="checkbox"/>	D wurde erst 1990 gegründet.

(Total for Question 2 = 4 marks)

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

3 Sie hören einen Bericht.

Ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus der Wortkiste, sodass sie dem Text entsprechen.

Digitale Vernetzung

Intelligente Geräte beeinflussen **(a)**, was wir machen.

Digitale Vernetzung bedeutet Vorteile sowohl für Einzelne als auch für die

(b)

Jedoch gibt es eine **(c)** Gefahr von Hackern.

Um erfolgreiche Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, müssen Konzerne

(d) zusammenarbeiten.

- | | | | |
|-------------------------|--------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| bedeutende
Industrie | bundesweit
nur selten | Politiker
übertriebene | fast alles
international |
|-------------------------|--------------------------|---------------------------|-----------------------------|

(Total for Question 3 = 4 marks)



4 Sie hören ein Interview. Beantworten Sie die folgenden Fragen auf Deutsch.

Benutzen Sie möglichst Ihre eigenen Worte. Vollständige Sätze sind nicht erforderlich.

Olympiasiegerin Laura Dahlmeier

(a) Wieso erkennen jetzt mehr Menschen Laura Dahlmeier?

Geben Sie **zwei** Details.

(2)

1

.....

2

.....

(b) Warum findet Laura ihre Berühmtheit problematisch?

(1)

.....

.....

(c) Wieso hatte Laura ein Dilemma wegen des Doping-Skandals?

Geben Sie **zwei** Details.

(2)

1

.....

2

.....

(d) Warum könnten Leute es komisch finden, dass Laura wieder in die Berge will?

(1)

.....

.....



DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

(e) Wie ist Thomas' Einstellung zu Lauras Einsatz bei der Bergwacht?

(1)

.....
.....

(f) Wie reagieren Leute, die Laura rettet?

(1)

.....
.....

(Total for Question 4 = 8 marks)

TOTAL FOR SECTION A = 20 MARKS



SECTION B

Reading and Grammar

Beantworten Sie alle Fragen in diesem Abschnitt.

5 Sie lesen diesen Text. Kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort an.

Ein Klimaschutz-Projekt

Die meiste Zeit sitzt Konrad Bucher im Büro und plant Veranstaltungen. Dabei ist er lieber in Gärten tätig. Zwanzig Jahre lang war er im Garten des Ökologischen Bildungszentrums aktiv.

Jetzt koordiniert der Münchner Umweltpädagoge ein zweijähriges Klimaschutz-Projekt, das vom Bundesumweltministerium mit 57 000 Euro gefördert wird. „Meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass das Bewusstsein für unser Klima langsam in den Alltag einsickert.“

Der Garten ist „die Grundlage für den Klimaschutz“, sagt Bucher. Im Garten zu sein, muss auch Spaß machen. Kinder können Würmer untersuchen und sehen, wie sie beim Kompostieren helfen.

„Wir wollen demonstrieren, dass Sojapflanzen auch in Deutschland erfolgreich sein können. Würde man Soja hier anbauen, müsste man es nicht aus Ländern wie Brasilien importieren, wo der Regenwald dafür abgeholzt wird.“

Er leitet auch einen Spaziergang, bei dem klimarelevante Initiativen vorgestellt werden: die solare Nahwärme der Stadtwerke, Carsharing-Angebote, Klimahäuser und Dachgärten. Leute sollen erkennen, dass alle mitmachen können.

Source from: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/meine-woche-klimaschutz-im-alltag-1.4159934>

(a) Konrad Bucher arbeitet ... in einem Gebäude.

(1)

<input checked="" type="checkbox"/>	A die ganze Zeit
<input checked="" type="checkbox"/>	B jetzt hauptsächlich
<input checked="" type="checkbox"/>	C schon immer
<input checked="" type="checkbox"/>	D seit zwanzig Jahren



(b) Konrad Buchers Arbeit ist ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A freiwillige Gartenarbeit.
<input type="checkbox"/>	B ein privates Unternehmen.
<input type="checkbox"/>	C selbstständige Umweltforschung.
<input type="checkbox"/>	D staatlich finanziert.

(c) Gartenarbeit kann ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A das Umweltbewusstsein verbessern.
<input type="checkbox"/>	B den Treibhauseffekt verstärken.
<input type="checkbox"/>	C umweltschädlich sein.
<input type="checkbox"/>	D unangenehm für Kinder sein.

(d) Wenn man in Deutschland Soja anpflanzt, ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A wächst es überhaupt nicht.
<input type="checkbox"/>	B führt es zu Demonstrationen.
<input type="checkbox"/>	C importieren Brasilianer Soja.
<input type="checkbox"/>	D vermindert es die Abholzung.

(e) Bei den Spaziergängen müssten Leute vor allem ...

(1)

<input type="checkbox"/>	A fit und aktiv werden.
<input type="checkbox"/>	B neue Klima-Lösungen entwickeln.
<input type="checkbox"/>	C umweltfreundlichen Ideen begegnen.
<input type="checkbox"/>	D neue Leute kennen lernen.

(Total for Question 5 = 5 marks)



6 Lesen Sie den Text. Beantworten Sie die folgenden Fragen auf Deutsch.**Benutzen Sie möglichst Ihre eigenen Worte. Vollständige Sätze sind nicht erforderlich.****Ein volles Leben**

Wie gehen Menschen mit Krankheit oder Verletzung um? Wir berichten über zwei inspirierende Männer.

Der 21-jährige Patrick hat eine chronische Krankheit. Durch seine Musik arbeitet der junge Rapper an seinen Gefühlen und damit berührt er seine Fans wie kaum ein anderer. Unter dem Namen „Phoenix Beatz“ hat er zusammen mit einem Freund im eigenen kleinen Studio ein Album produziert und kürzlich veröffentlicht.

Die Resonanz darauf hat die beiden selbst ein wenig überrascht. Im ersten Monat wurden ihre drei Musikvideos, die sie zur Veröffentlichung ins Internet gestellt hatten, knapp 30 000 Mal angesehen. Jetzt wird ein Traum für Patrick wahr — er hat beim „Jugendfestival Courage“ seinen großen Auftritt.

Seit 2004 sitzt Philip nach einem Unfall in Hamburg im Rollstuhl. Da war der ehemalige ghanaische Fußball-Nationalspieler gerade zwei Wochen zuvor zu Bundesliga-Sichtungsspielen nach Deutschland gekommen. Philip ist in Hamburg geblieben, ist mit der neuen Lebenssituation mit Rollstuhl zurechtgekommen und hat hier etwas ganz Neues aufgebaut.

Philip ist Rollstuhltrainer im Unfallkrankenhaus Hamburg und lehrt alle Interessierten über die grundlegenden Fertigkeiten für den Alltag im Rollstuhl. Dies geschieht aber nicht ausschließlich im geschützten Raum der Klinik, sondern auch direkt im Großstadt-Dschungel. Am Ende können die Teilnehmer nicht nur gekonnt geradeaus, rückwärts und um die Kurven fahren, sondern meistern ebenso das Ein- und Aussteigen in einen Bus sowie Rolltreppen. So gewinnen die Teilnehmer an Selbstständigkeit.

Source from: <http://www.ins-rollen-bringen.de/kampagne/korbjager>

(a) Was motiviert Patrick dazu, Musik zu machen?

(1)

(b) Wie reagiert das Publikum auf Patricks Musik?

(1)



DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

(c) Warum genau war Philip 2004 in Deutschland?

(1)

.....
.....

(d) Wo finden Philips Rollstuhl-Stunden statt?

Geben Sie **zwei** Details.

(2)

1

2

(Total for Question 6 = 5 marks)



P 6 1 7 7 4 A 0 1 1 2 0

7 Lesen Sie den Text. Beantworten Sie die folgenden Fragen auf Deutsch.**Benutzen Sie möglichst Ihre eigenen Worte. Vollständige Sätze sind nicht erforderlich.****Gemeinschaftsschulen**

Muss unser Kind wirklich aufs Gymnasium? Adrians Eltern haben diese wichtige Frage mit einem Nein beantwortet. Dabei könnte der begabte 12-Jährige durchaus ein Gymnasium besuchen. Seine Eltern aber entschieden sich für die Gemeinschaftsschule. Dort lernen alle Kinder zusammen.

In der üblichen Schule bauen die Lehrer Druck auf: Die Schüler müssen regelmäßig Klassenarbeiten schreiben und bekommen Noten. „Bei uns ist das ganz anders“, sagt Adrian. „Da bauen wir Schüler den Druck auf — wenn wir das wollen. Ich kann mir meine Leistungsstufe selbst aussuchen. Ich kann zum Beispiel in einem Fach das gymnasiale Niveau wählen, in einem anderen aber die Stufe der Realschule.“ Adrian will in einigen Jahren einer der neuen Abiturienten an der Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule in Karlsruhe sein.

Die Situation im deutschen Schulsystem kommt einer Bildungsrevolution gleich, da sich in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der Gemeinschaftsschulen laut Statistischem Bundesamt mehr als verdreifacht hat. Das Gymnasium liegt bei weitem nicht mehr auf Platz Eins bei der Schulwahl.

So wird Wirklichkeit, was bereits vor Jahrzehnten als Gesamtschulreform geplant war und zu einem erbitterten Schulstreit führte — das Ende des dreigliedrigen Schulsystems. Während die Gemeinschaftsschulen boomen, verschwinden Haupt- und Realschulen allmählich: Die Zahl der Realschulen sank seit 2007 um ein Drittel, die Zahl der Hauptschulen sogar um die Hälfte.

Wir brauchen unbedingt ein Schulwesen, das für die Zukunft geeignet ist. „Die Schüler werden in einer Welt leben, in der man ihnen nicht immer sagt, was sie zu tun haben. Im Endeffekt wollen meine Kollegen und ich die Schüler auf diese neue Welt vorbereiten“, sagt Micha Pallesche, der Leiter der Ernst-Reuter-Schule. „Sie müssen also schon in der Schule versuchen, eigenständig zu werden, indem sie kreativ Probleme lösen und in selbst zusammengestellten Teams arbeiten.“

Die wohl experimentellste unter den Gemeinschaftsschulen liegt in Berlin. Die Evangelische Schule Berlin Zentrum organisiert ihr Lernen nicht nach Fächern. In Lernbüros bestimmen die Schüler das Tempo ihres Lernens. In den sogenannten Pulsaren der Oberstufe entscheiden sie sogar über das Thema, das sie erforschen wollen. An dieser Gemeinschaftsschule gab es bereits mehrere Abiturjahrgänge, deren Noten genauso gut sind wie die Abiturergebnisse an Berliner Gymnasien.

Source from: <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/gemeinschaftsschulen-und-abitur-warum-der-boom-gut-ist-a-1230241.html>



(a) Warum ist es vielleicht unerwartet, dass Adrian eine Gemeinschaftsschule besucht? (1)

.....

.....

(b) Was ist für Adrian an der Ausbildung an seiner Schule besonders gut?
Geben Sie **zwei** Details. (2)

1

.....

2

.....

(c) Wie ist der Trend zu Gemeinschaftsschulen? (1)

.....

.....

(d) Woher wissen wir, dass die Schulreform nicht immer beliebt war? (1)

.....

.....

(e) Wie ist die Aussicht für traditionelle Schulen in Deutschland? (1)

.....

.....

(f) Was ist Micha Pallesches Ziel? (1)

.....

.....



(g) Nennen Sie **eine** Fähigkeit, die Schüler der Ernst-Reuter-Schule entwickeln sollen. (1)

.....
.....

(h) Wie erfolgreich sind die neuen Methoden an der Evangelischen Schule Berlin Zentrum?
Begründen Sie Ihre Antwort! (2)

1

2

(Total for Question 7 = 10 marks)



8 Lesen Sie den Text und setzen Sie die richtige Form des Wortes in Klammern ein. Es ist nicht immer nötig, die Form in Klammern zu ändern.

Nicht alle Gemeinschaftsschulen sind so fortschrittlich. **(a) [viel]** haben noch keine Oberstufe. Eltern, die ihr Kind an einer der **(b) [neu]** Schulformen anmelden wollen, sollten darauf **(c) [achten]**, dass es eine Oberstufe **(d) [geben]**. Oder dass zumindest eine Kooperation mit **(e) [ein]** Gymnasium existiert.

Am **(f) [wichtig]** ist jedoch der Blick auf **(g) [der]** Lernstil der Schule: Wird dort individuell gelernt — oder sind Noten immer noch von **(h) [entscheidend]** Bedeutung? Gibt es Lernbüros oder Lernateliers, in **(i) [die]** Schüler selbst entscheiden, was und wie sie lernen?

So oder so: Die neue Schulwelt **(j) [werden]** offener — und spannend.

- (a) (1)
- (b) (1)
- (c) (1)
- (d) (1)
- (e) (1)
- (f) (1)
- (g) (1)
- (h) (1)
- (i) (1)
- (j) (1)

(Total for Question 8 = 10 marks)

TOTAL FOR SECTION B = 30 MARKS



DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

Handwriting practice area with 20 horizontal dotted lines.



DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

Handwriting practice area with 20 horizontal dotted lines.



DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

Handwriting practice area with 20 horizontal dotted lines.



DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

DO NOT WRITE IN THIS AREA

(Total for Question 9 = 40 marks)

TOTAL FOR SECTION C = 40 MARKS
TOTAL FOR PAPER = 90 MARKS

